



Leitfaden für die Mitteilung einer positiven HIV-Diagnose

Stand: Juli 2026

Gewissheit über das positive Ergebnis – erst nach dem Bestätigungstest

In der Schweiz basiert die **Diagnose einer HIV-Infektion** stets auf einem Screening-Test und einem Bestätigungstest (BAG (2025): HIV-Testrichtlinie). Die HIV-Diagnose beginnt in der Regel mit einem Screening-Test (HIV-1/2 AC/p24-Ag), der negativ oder reaktiv ausfallen kann. In diesem Stadium sind falsch-positive Ergebnisse möglich, daher muss ein Bestätigungstest durchgeführt werden. Zur Bestätigung verwenden Labore zwei weitere Tests (Plasmavirenlast oder Immunoblot). Erst wenn ein Bestätigungstest positiv ausfällt, gilt die Diagnose als bestätigt.

Bis zur Bestätigung muss ein reaktives Screening-Ergebnis verständlich und im Kontext erklärt werden. Achten Sie darauf, grundlegende Informationen zu Behandlungsmöglichkeiten und zur Lebensqualität mit HIV zu vermitteln. Eine **enge Begleitung in der Zeit vor, während und nach dem Bestätigungstest** – auch bei einem negativen Ergebnis – ist wichtig, um die psychischen Auswirkungen abzufedern und bei Bedarf weitere Ressourcen zu mobilisieren. Auch nach einem *negativen* Bestätigungstest kann es zu erheblichen psychischen Ausnahmezuständen bis hin zum Suizid kommen.

Vorbereitung auf die Mitteilung

Bereiten Sie die Informationsmaterialien vor, damit Sie diese direkt beim Termin aushändigen können:

- Unterlagen der Aids-Hilfe Schweiz für Neudiagnosen (idealerweise immer vorrätig)
- Links zu zuverlässigen Quellen zum Leben mit HIV (www.positive-life.ch)
- Klärung der Versorgung: Wer ist für was zuständig? Welche medizinischen, psychologischen und sozialarbeiterischen sind nötig?

Erste Information – je persönlicher, desto besser:

- Teilen Sie ein positives Ergebnis **niemals schriftlich** mit (E-Mail, automatisierte SMS).
- Falls eine **telefonische Mitteilung** erforderlich ist, muss diese die wesentlichen Informationen und einen sofortigen Termin vor Ort (idealerweise am selben Tag) enthalten.
- Überlassen Sie das erste Gespräch jener **Fachperson**, die die Information telefonisch übermittelt hat.

Schaffen Sie eine Atmosphäre, damit das Erstgespräch angemessen stattfinden kann:

- Bereiten Sie sich mental auf das Gespräch vor.
- Achten Sie auf einen **geeigneten Rahmen**: einen ruhigen Ort, der die Vertraulichkeit des Gesprächs gewährleistet. Stellen Sie sicher, dass bei Bedarf ein:e Kolleg:in zur Seite steht.
- Stellen Sie sicher, dass Sie genügend **Zeit** (oder eine gewisse zeitliche Flexibilität) haben, um alle Fragen unbehelligt zu beantworten.
- Antizipieren Sie den **unmittelbaren Bedarf** (spezifische Informationen, psychologische Unterstützung, andere Fachkräfte) und gehen Sie direkt darauf ein.
- Organisieren Sie systematisch eine interne **Nachbesprechung** (Intervision), um Ihr eigenes Wohlbefinden zu stärken und eine kritische Selbstreflexion anzuregen.

Kommunizieren Sie klar und einfühlsam.

- Finden Sie heraus, was die Person über ihren Zustand zu wissen glaubt: «Was befürchten Sie hinsichtlich der Diagnose?»
- Verwenden Sie eine **klare und verständliche Sprache** ohne medizinischen Fachjargon und formulieren Sie die Diagnose **unmissverständlich und präzise**. Fragen Sie die Person, ob sie die Diagnose richtig verstanden hat.
- **Zeigen Sie Einfühlungsvermögen** (verbal und nonverbal) und lassen **Sie den Emotionen viel Raum**. Die Reaktionen sind sehr unterschiedlich und können Sie manchmal verunsichern. Oft sind die Betroffenen wie gelähmt; in diesem Fall ist es notwendig, eine Information manchmal mehrmals zu wiederholen und sicherzustellen, dass sie richtig verstanden wurde. Respektieren Sie **individuelles Tempo und Prioritäten**.
- Bieten Sie während des Gesprächs **Pausen** an, damit sich die betroffene Person wieder sammeln kann. Geben Sie ihr etwas zum Schreiben, damit sie Fragen notieren kann.
Akzeptieren Sie Momente der Stille.
- Passen Sie die Informationen **dem Tempo der Person** an und legen Sie Prioritäten fest.
- Vermeiden Sie es, zu viele Informationen auf einmal zu geben. Faktenwissen ist nicht entscheidend; was zählt, ist,
 - das Gefühl von Sicherheit und unmittelbarer Stabilität zu fördern sowie
 - die nächsten (medizinischen) Schritte zu klären.
- Erläutern Sie die **medizinischen Grundlagen**:
 - Heute ist HIV eine Infektion, die bei angemessener Behandlung eine Lebenserwartung ermöglicht, die der der Gesamtbevölkerung entspricht.
 - Wirksamkeit der Behandlungen (Nichtübertragbarkeit)
 - Klären Sie Unterschiede zwischen HIV und AIDS und gehen Sie auf die Angst vor dem Tod ein.
- Überprüfen Sie regelmässig, ob die Informationen **verstanden wurden**. Helfen Sie der Person, Entscheidungen zu treffen, und stellen Sie ihr alle Möglichkeiten vor. Stellen Sie Informationen zur Verfügung, die ein **Verständnis** der eigenen Situation ermöglichen.

Stärken Sie Sicherheitsgefühl und Zukunftsaussichten.

- Beruhigen Sie die Person, ohne die Situation herunterzuspielen oder zu dramatisieren, und rechnen Sie mit emotionalen Reaktionen.
- Betonen Sie, dass die Person nicht allein ist, fragen Sie konkret nach, welche Personen aus ihrem Umfeld ihr zur Verfügung stehen, und bieten Sie an, diese zu einem Informationsgespräch (zur Unterstützung) hinzuzuziehen.
- Weisen Sie regelmässig auf die verfügbaren Lösungen und Hilfsangebote hin (sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich). Informieren Sie die Person gegebenenfalls über die Unterstützung durch Gleichaltrige.

Klären Sie die Zukunft.

- Organisieren Sie die notwendigen Termine für **medizinische, psychosoziale und administrative Betreuung** – auf Wunsch der Person auch gemeinsam mit oder für ihre Angehörigen.
 - Medizinisch: Terminvereinbarung für die infektiologische Versorgung
 - Psychosozial: Beratungsgespräch bei einer lokalen Fachstelle
- Vergessen Sie nicht, die Kosten und die damit verbundenen Aspekte zu klären, wie z. B. die gemeinsame Krankenversicherung (Eltern, Ehepaare, ...), falls dies relevant ist.
- Helfen Sie dabei, das **persönliche Unterstützungsnetzwerk** zu mobilisieren, sofern die betroffene Person dies wünscht.

